



Konzeption

Bachstraße 27
41363 Jüchen
Tel. 02165-9154050
kita.stessen@juechen.de
<https://montessori-kinderhaus-familienzentrum.de>
Leitung: Susanne Dohmen

Stadt Jüchen
Am Rathaus 5
41363 Jüchen

Inhalt

Vorwort

	Seite
1. Das Team.....	3
2. Die Gruppen	4
3. Räume	4
4. Anmeldung.....	7
5. Beiträge	8
6. Buchungszeiten.....	8
7. Eingewöhnung.....	9
8. Unsere Pädagogik.....	13
8.1 Montessori.....	14
8.2 Unsere Bildungsbereiche	15
8.3 Marte Meo.....	18
8.4 Partizipation	20
8.5 Beschwerden.....	21
8.6 Inklusion	22
8.7 Schulfähigkeit.....	24
9. Ausbildung.....	25
10. Sprachförderung.....	26
11. Bewegung	28
12. Schlafkonzept.....	30
13. Gesundheitliche Prävention.....	31
14. Kooperationen	33
15. ABC der Regeln.....	34
16. Elternarbeit.....	35
17. Familienzentrum	37

UNSER HAUS

Wie muss das Haus sein,
das wir für unsere Kinder bauen?
Es muss in uns selbst sein,
unser Benehmen,
unser Wissen,
unser Wunsch,
ihr Wachstum zu verstehen.
Das Haus, in dem unsere Kinder leben
und dem sie vertrauen, sind wir.

Maria Montessori

Vorwort

Im Sommer 1996 trafen wir Pädagogen uns zum ersten Mal. Unser Auftrag lautete, eine Kindertagesstätte aufzubauen. Da wir alle aus den unterschiedlichsten Hintergründen kamen, war es zunächst notwendig eine gemeinsame Basis zu finden. Diese fanden wir relativ schnell, und dabei halfen uns die vier kleinen Freunde: Johnny Mauser, Franz von Hahn, der dicke Waldemar und Lotta von Hotta. Jeder der vier Freunde hat individuelle Stärken und Schwächen oder verschiedene Äußerlichkeiten und Gewohnheiten. Trotzdem bauen sie eine Gemeinschaft auf. Genauso sehen wir uns und die Kinder.

Im Laufe der Jahre wurde die Montessori Pädagogik für uns immer bedeutender. Da viele

Kollegen sich in der Montessori Pädagogik weiter qualifiziert haben, sind wir seit 2004 offiziell ein Montessori Kinderhaus. Das Montessori Diplom ist eine 2 jährige Zusatzausbildung. Seit 2009 sind wir ein vom Land NRW zertifiziertes Familienzentrum. Im Jahr 2019 erhielten wir das Gütesiegel Bewegungskindergarten vom Landessportbund Nordrhein-Westfalen. Hierzu haben die pädagogischen Fachkräfte Weiterbildungen im Bereich Bewegung absolviert. Zusätzlich qualifizierten wir uns im Jahr 2021 zur Marte Meo Einrichtung. Jede pädagogische Fachkraft hat hierfür den Marte Meo Practitioner erlangt. Außerdem haben im Team zwei Fachkräfte den Marte Meo Kollegen

-trainer und Therapeut. In der Konzeptionschrift möchten wir unsere Ziele und unseren Leitfaden transparent machen. Wir wollen dem Leser einen Einblick in unsere Arbeit im Team, mit den Kindern und deren Eltern gewähren. Sicherlich kann man nicht alles mit einbeziehen (dann wäre dieses Konzept in Buchform). Doch wir hoffen, dass jeder Leser den Kern unserer Arbeit kennenlernt. Falls Sie nach der Lektüre dieser Konzeption noch Fragen haben, sind alle aus unserem Team gerne bereit, diese zu beantworten. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Kennenlernen des Montessori Kinderhaus und Familienzentrum Stessen der Stadt Jüchen. Wir haben zusätzlich ein Schutzkonzept erstellt, welches jederzeit einsehbar im Büro und Flurbereich ausliegt.

Pädagogisches Team bestehend aus:

Diplom-Montessori-Pädagogen
 Marte Meo Practitioner/Therapeuten/
 Kollegentrainer
 Inklusionsfachkraft
 U3 Fachkraft
 Gesundheitskoordinatorin
 PEKIP-Kursleiterin
 Entspannungspädagogin
 Dozentin in der Baby-Sitter-Ausbildung
 Fachreferentin Familie-Ehe
 Eltern- und Familienberaterin
 Übungsleiter für verschiedene Sportbereiche

Weiterbildung aller Fachkräfte zum Thema
 Sprachförderung, somit sind alle autorisiert zur
 Durchführung verschiedener Sprachtestungen.



1 freigestellte Leiterin:
 Dipl. Montessoripädagogin
 Marte Meo Practitioner
 Fachwirtin für Kita und
 Hortmanagement

Träger unseres Kinderhauses ist die Stadt Jüchen.



In jeder Gruppe arbeiten 3 pädagogische Fachkräfte, davon
 mindestens eine als Diplom-Montessori-Pädagogin und alle sind
 Marte Meo Practitioner.

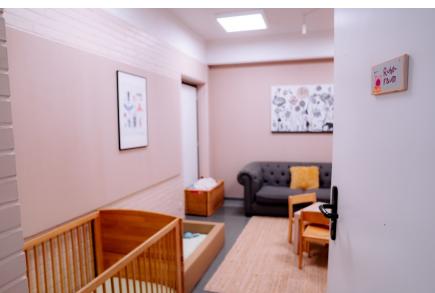
GRUPPENRÄUME

GRUPPENRÄUME

Es gibt vier Gruppenräume mit Nebenraum, Wickelraum und Schlafraum. Die Gruppenräume bieten viele Bewegungsanreize. Die Kinder finden Podeste zum Klettern und Bauen und Bereiche für das Rollenspiel.



WALDEMAR-GRUPPE



LOTTA VON HOTTA-GRUPPE



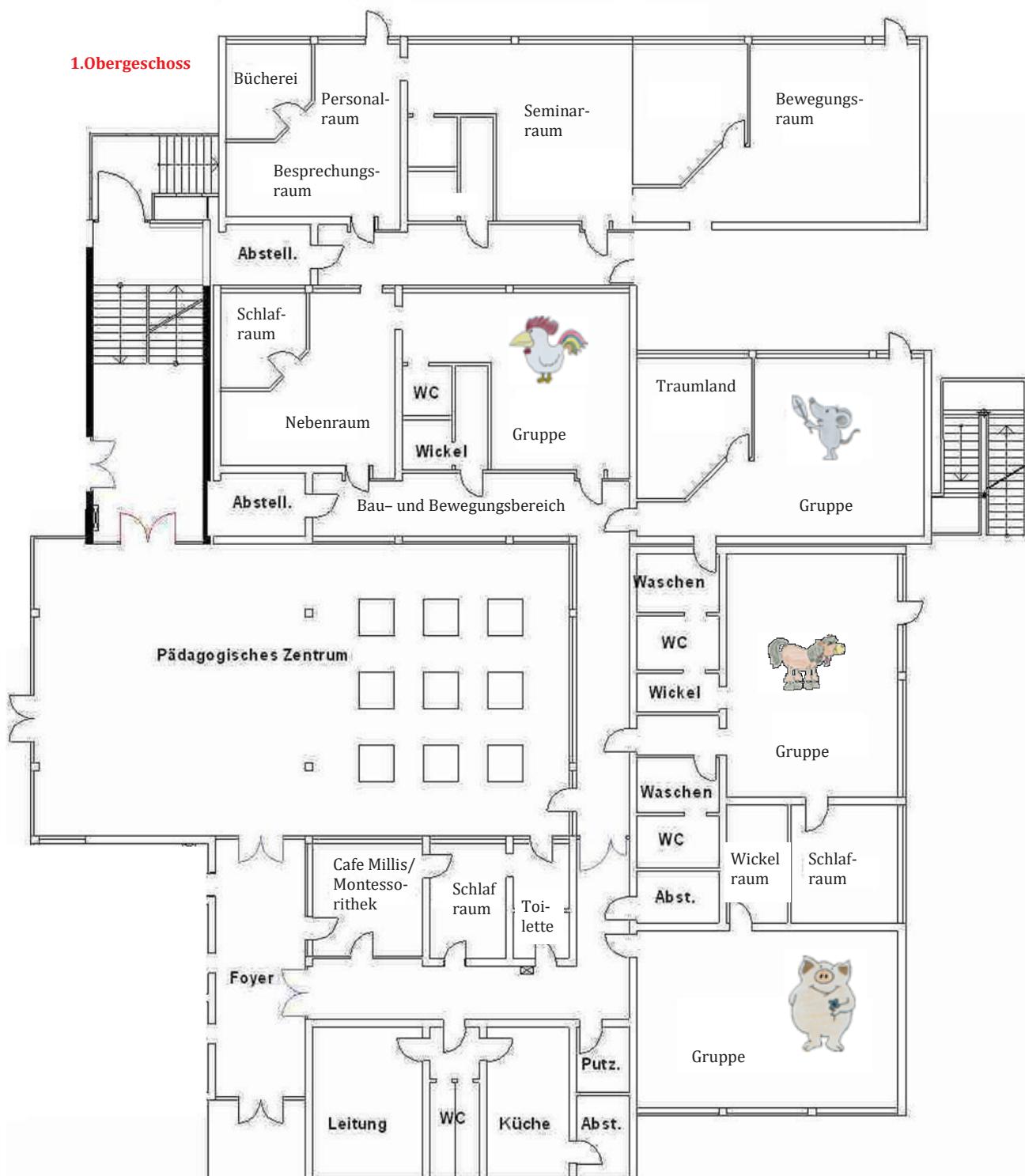
JOHNNY MAUSER-GRUPPE



FRANZ VON HAHN-GRUPPE



RÄUME



Kitanavigator

Seit 2021 gibt es für die Stadt Jüchen einen Kitanavigator. Über den Kitanavigator können Sie Ihr Kind bei uns im Kinderhaus anmelden.

Dies geschieht online. Sollten Sie Hilfe dazu benötigen, können Sie sich gerne an die Leitung wenden.

Im Kitanavigator können wir sehen

welche Kinder für ein Kindergartenjahr bei uns angemeldet sind. Dort sind auch für unsere Einrichtung freie Plätze hinterlegt.

Über den Kitanavigator erhalten Sie eine Einladung zu einer Besichtigung unserer Räume und Vorstellung des Konzepts. Gerne können

Sie aber auch telefonisch einen Besichtigungstermin mit uns vereinbaren.

Aufnahmedatum ist immer zum 01.08 eines Kindergartenjahres. Im Frühjahr erhalten Sie über den Kitanavigator ebenfalls die Platzzusagen.



Aufnahme Kriterium

1. Kriterium Einzugsgebiet
2. Kriterium Geschwisterkinder
3. Kriterium Alleinerziehende Berufstätige
4. Kriterium Berufstätigkeit beider Eltern
5. Kriterium soziale Gründe
6. Kriterium Städtische Mitarbeiter

BUCHUNGSZEITEN

HIER FINDEN SIE DIE ELTERNBEITRÄGE

Die aktuellen Beiträge finden Sie auf der Homepage des Rhein-Kreises-Neuss:
www.rhein-kreis-neuss.de

BUCHUNGSZEITEN

Die Zeiten können sich verschieben, da der Bedarf in jährlichen Befragungen ermittelt wird.

25 STUNDENBUCHUNG

Uhrzeit: 7.30-12.30 Uhr
Bringzeit: bis 9.00 Uhr
Abholzeit: 12.00-12.30 Uhr

35 STUNDENBUCHUNG

Uhrzeit: 7.00-14.00 Uhr
Bringzeit: bis 9.00 Uhr
Abholzeit: 13.30-14.00 Uhr

45 STUNDENBUCHUNG

Uhrzeit: 7.00-16.00 Uhr
Bringzeit: bis 9.00 Uhr
Abholzeit: 13.30-16.00 Uhr

Wir bitten um Einhaltung der Bring-, und Abholzeiten, da aus buchungstechnischen Gründen keine Ausnahmen mehr möglich sind.



MITTAGSRUHE

In der Zeit von 12.30 bis 13.30 Uhr ist keine Abholzeit.

FERIENZEITEN

Die Einrichtung schließt drei Wochen in den Sommerferien und zwischen Weihnachten und Neujahr.
2 pädagogische Tage
1 Tag Betriebsausflug
ggf Brückentage

NOTFÄLLE

In besonderen Notfällen wie plötzlichen Krankenhausaufenthalt en etc. können Geschwisterkinder bzw. Familien nach Absprache mit der Leitung an einem Mittagessen in der Einrichtung teilnehmen.

Wir haben uns Gedanken gemacht, welche Ängste Sie und Ihre Kinder haben könnten und welche Fragen Sie bewegen

- ♥ Fühlt sich mein Kind wohl?
- ♥ Was passiert, wenn es traurig ist?
- ♥ Wird mein Kind genug gefördert?
- ♥ Wird mein Kind genug auf die Schule vorbereitet?

- ♥ Was macht mein Kind den ganzen Tag?
- ♥ Findet mein Kind sich in der Einrichtung zurecht?
- ♥ Werden meinem Kind Grenzen gesetzt?
- ♥ Bestehen feste Gruppen ?



- ♥ Wirst du mir Zeit lassen zum Lernen?
- ♥ Wirst du mich beschützen und unterstützen?
- ♥ Wirst du meine Mutter und meinen Vater mögen?
- ♥ Wirst du mich trösten, wenn ich traurig bin?

- ♥ Wirst du auch meine Neugier verstehen und mich ausprobieren lassen?
- ♥ Bist du einverstanden, dass ich gerne hier bin, wenn ich mich nicht mehr so fremd fühle?
- ♥ Magst du meine Erzieherin?

- ♥ Wirst du so lange bei mir bleiben, bis ich hier vertraut bin?
- ♥ Wirst du mich in der Fremde alleine lassen?
- ♥ Wirst du meine Angst verstehen, weil alles für mich fremd ist?



EINGEWÖHNUNG

EINGEWÖHNUNGSPHASE U3 KINDER

Die **Aufnahme** neuer Kinder in unsere Kita wird so gestaffelt, dass in den Gruppen mit Kindern im Alter von 0,4 bis 3 Jahren nicht mehr als zwei Kinder gleichzeitig eingewöhnt werden.

Im **Aufnahmegergespräch** werden die Eltern von der Leiterin über den Träger und die Kindertagesstätte genauestens informiert. Mit den Eltern werden der Betreuungs- sowie der Versorgungsvertrag ge-

schlossen und die Eltern informieren die Leiterin über Notwendiges hinsichtlich der Familiensituation.

Die gruppenführende Erzieherin lädt die Eltern vor Aufnahme des Kindes zu einem **Elterngespräch** ein, um ein gegenseitiges Kennenlernen zu ermöglichen und um Besonderheiten und Gewohnheiten des Kindes für die Gestaltung der Eingewöhnungszeit zu erfahren. Die Eltern wer-

den über den Tagesablauf, die Gruppenstruktur, über Projekte und Angebote sowie Organisatorisches informiert. Die Eltern erhalten diese Konzeption mit Informationen zur Gestaltung der Eingewöhnungszeit.

Die Eingewöhnung beginnt mit dem Eintritt in die Kindertagesstätte; bei Aufnahmedatum 01.08. beginnt dann auch die sechswöchige Eingewöhnung.



Wirst Du so lange bei mir bleiben, bis ich hier vertraut bin?

EINGEWÖHNUNG MODELL INFANS

Die **Eingewöhnung** neuer Kinder in unsere Kindertagesstätte gestalten wir nach dem Modell des Berliner Forschungsinstitutes **INFANS**. Dieses Modell erschien uns von Anfang an als eine der besten Möglichkeiten, Kinder in einer Kindertagesstätte einzugewöhnen.

Diese Art der Eingewöhnung praktizieren wir bei Kindern von 4 Monaten- 6 Jahren. Je nach Bedarf und Verfassung der Kinder und der Eltern reagieren wir sehr individuell und können die Zeit der Eingewöhnung verkürzen oder verlängern.

Die Autoren H.-J. Laewen, B. Andres und É. Hédervári haben in der Broschüre „Ohne Eltern geht es nicht – die Eingewöhnung von Kindern in Krippen“ Tipps und Ratschläge für Eltern verfasst, die den optimalen Ablauf der Eingewöhnung von Kindern in eine Kindertagesstätte beschreiben. Auszüge daraus finden Sie hier:



Magst du meine Erzieherin?

GRUNDPHASE DER EINGEWÖHNUNG

Ein Elternteil begleitet das Kind drei Tage in der Einrichtung und hält sich dort mit dem Kind für ca. 1 bis 2 Stunden im Gruppenraum auf.

Das Elternteil verhält sich eher passiv im Raum, das

Kind entscheidet allein, ob es sich von Mutter oder Vater entfernen und die Umgebung erkunden will, wenn es dazu bereit ist. Das Kind sollte nicht dazu gedrängt, aber auch nicht daran gehindert werden.

DIE ERSTEN TRENNUNGSVERSUCHE

Am vierten Tag unternimmt der begleitende Elternteil einen ersten Trennungsversuch. Nach kurzem gemeinsamen Aufenthalt im Zimmer verabschiedet sich das Elternteil vom Kind und verlässt den Raum, auch wenn das Kind zu weinen beginnt. Wenn sich das Kind nach etwa drei bis fünf Minuten von der Erzieherin beruhigen lässt,

kann die Trennungsperiode auf etwa 30 Minuten ausgedehnt werden. Sollte sich das Kind nicht beruhigen lassen, so kehrt das Elternteil nach höchstens fünf Minuten wieder in den Gruppenraum zurück. Je nach Verhalten des Kindes bei der Rückkehr von Mutter oder Vater entscheiden die Erzieherinnen und die Eltern gemeinsam über die Dauer

der Eingewöhnungszeit. Diese Entscheidung ist wichtig, denn manchen Kindern kann eine zu lange Eingewöhnungsphase eher schaden als nützen. Aber dies ist immer sehr individuell zu entscheiden.



Wirst Du mich in dieser Fremde allein lassen?

Wirst Du meine Angst verstehen, weil alles für mich fremd ist?

DIE STABILISIERUNGSPHASE

Sie beginnt mit dem vierten Tag, zunächst im Beisein des Elternteils. Die Erzieherin übernimmt zunächst im Beisein der Eltern verschiedene Dinge bei der Versorgung der Kinder, z.B. Füttern, Wickeln und bietet sich immer mehr als Spielpartner an.

Die Eltern überlassen die Versorgung ihres Kindes der Erzieherin und greifen nur ein, wenn das Kind den Erzieher noch nicht als Bezugsperson akzeptiert.

Gemeinsam mit der Erzieherin entwickeln die Eltern ein kurzes Abschiedsritual, das von nun an ein-

gehalten werden soll, damit dem Kind die Trennung erleichtert werden kann. Die begleitenden Eltern halten sich für den Notfall jedoch immer in der Nähe auf.



Bist du einverstanden, dass ich gerne hier bin, wenn ich mich nicht mehr so fremd fühle?

DIE SCHLUSSPHASE

Die Eltern halten sich nicht mehr gemeinsam mit dem Kind in der Einrichtung auf. Die Eingewöhnung kann dann als abgeschlossen betrachtet werden, wenn die Kinder die Erzieher als „sichere Basis“ akzeptieren und sie sich von ihnen trösten lassen. Es ist nicht ungewöhnlich, dass Kinder bei

der Trennung von ihren Eltern protestieren und weinen.. Es zeigt dabei „Bindungsverhalten“. Entscheidend ist, ob es sich von der Erzieherin schnell beruhigen lässt, wenn die Eltern gegangen sind und sich danach interessiert und in guter Stimmung den angebotenen Aktivitäten zuwendet.



Jedes Kind ist einzigartig, einmalig, und benötigt so auch eine individuelle Eingewöhnungszeit.

HILFESTELLUNG FÜR ELTERN BEI DER EINGEWÖHNUNG VON KINDERN UNTER 3

Falls das Kind besondere Schwierigkeiten hat, sich von einem der beiden Eltern zu trennen, könnte es sinnvoll sein, dass der andere Elternteil das Kind in der Eingewöhnungszeit begleitet. Die Eltern erleichtern ihrem Kind den täglichen „Einstieg“ in seine Gruppe, wenn sie zunächst immer zur gleichen Zeit, d.h. in die gleiche Situation mit

Ihm in die Kindergruppe kommen. Nach einigen Tagen sollte dann eine Anpassung an die späteren Bringzeiten erfolgen. Vertraute Gegenstände, die von zu Hause in die Kindertagesstätte mitgebracht werden (Schmusetier etc.), können für das Kind z.B. während der Trennungsepisoden und beim Einschlafen

in der noch unvertrauten Umgebung sehr hilfreich sein. Zumindest während der ersten sechs bis acht Wochen sollte das Kind, wenn immer möglich, nur **halbtags** die Kindertagesstätte besuchen, auch wenn später eine ganztägige Betreuung vorgesehen ist.

Wenn Eltern sich entschlossen haben, ihr Kind einige Stunden des Tages in einer Kindertagesstätte betreuen zu lassen, sollten sie den ersten Besuchstag des Kindes nicht bis kurz vor Beginn ihrer Berufstätigkeit aufschieben.

Wenn Eltern das Bedürfnis haben, dem Kind die Anpassung an die neue Umgebung im Vorfeld des Besuchs der Kindertagesstätte zu erleichtern, können sie die Essenszeiten ihres Kindes nach und nach an die Zeiten in der Kindertagesstätte annähern.

Während der ersten vier bis sechs Wochen des Besuchs des Kindes in der Kindertagesstätte sollte Mutter oder Vater grundsätzlich für die Eingewöhnung des Kindes zur Verfügung stehen. Einer von ihnen sollte in dieser Zeit möglichst zu Hause erreichbar und noch nicht wieder berufstätig sein.

Die Eltern sollten ihren Urlaub so planen, dass ihr Kind nicht während oder kurz nach der Eingewöhnungszeit wieder aus der Gruppe genommen werden muss. Zwar müsste nach der Wiederkehr aus dem Urlaub nicht von vorne angefangen werden, aber dieser zweimalige Ansatz könnte für das Kind mit zusätzlichen Belastungen verbunden sein.



WAS WIR UNS FÜR DIE KINDER WÜNSCHEN

- Zu lernen mit eigenen und fremden Gefühlen umzugehen.
- Traurig, fröhlich, wütend und ängstlich zu sein und dies angemessen auszudrücken.
- Lernen, dass ich Zeit und Ruhe brauche, um aus dem NICHTSTUN neue Kraft zu schöpfen.
- Mit Freiheit umzugehen und Grenzen anderer erkennen und akzeptieren zu lernen.
- Sich durchzusetzen und nachgeben zu können.
- Trösten zu können und sich trösten zu lassen. Lernen dem Anderen zu verzeihen.
- Entscheidungen selber treffen und dann dafür verantwortlich zu sein.



WAS WIR WOLLEN

Regeln

die wir mit den Kindern erarbeiten, um unser Zusammenleben in der Gruppe zu erleichtern. Regeln als hilfreiche Geländer, die Sicherheit vermitteln, und Orientierung geben.

Ein Zeitplan

der kindgemäß ist: Viel Zeit für die unterschiedlichen Bedürfnisse einzelner Kinder, aber gleichzeitig feste Zeiten als Orientierungshilfe.

Räume

in denen sich Kinder wohl fühlen. Die Gestaltung der gesamten KiTa als „Haus für Familien“: Aufteilung der Räume in Spielbereiche, die anregend wirken für die Bildung kleiner Gruppen, die Geborgenheit vermitteln und Rückzugsmöglichkeiten bieten.

Gruppenübergreifendes Arbeiten

Die Kinder aus den verschiedenen Gruppen können sich durch die offene Arbeit gegenseitig besuchen und gemeinsam die Flurbereiche und das Außengelände nutzen. Alle Kinder können nach Bedarf an den Angeboten der anderen Gruppe teilnehmen. Gemeinsame Ausflüge, Feste, Spielkreise etc. finden regelmäßig statt.

PARTNER, TRÖSTER, RATGEBER.....

Wir wollen mit den Kindern als **Partner, Tröster, Ratgeber, Helfer, Mutmacher, Geschichtenerzähler** zusammenleben.

Es gibt für Kinder **KEINE** pädagogisch wichtigen und weniger wichtigen Situationen.

In jeder Situation können wichtige Erfahrungen

gemacht werden und kann gelernt werden.

Wir beobachten die Entwicklung der einzelnen Kinder und das Zusammenleben in der Gruppe. Daraus ergeben sich die Ziele für unser pädagogisches Handeln. Wir möchten bei unserer Arbeit keinem festen Lehrplan folgen, sondern wir sind bei der Planung unserer Ziele und Themen für die Kinder offen.



GEDANKEN MARIA MONTESSORIS GRUNDSÄTZE UNSERER ARBEIT



Die Hand ist Werkzeug des Geistes
Lernen durch Verbindung von körperlicher und geistiger Aktivität



Das Kind ist Baumeister seiner selbst
Es trägt den Plan für seine Entwicklung in sich.



Hilf mir es selbst zu tun
Das Kind will vom Erwachsenen unabhängig werden.



Polarisation der Aufmerksamkeit
Das Kind ist fähig, sich längere Zeit intensiv an eine Aufgabe zu binden.



Freie Wahl der Arbeit
Kinder entscheiden selbst, was sie arbeiten wollen, mit wem sie arbeiten wollen, wie lange sie arbeiten wollen.



Sensible Perioden
bedeuten Zeiten, in denen das Kind für den Erwerb bestimmter Fähigkeiten besonders empfänglich ist.

In unseren Gruppen steht der Grundsatz: „Hilf mir es selbst zu tun“. In allen vier Gruppen arbeiten wir nach dem Ansatz der Montessoripädagogik. Die Gruppenleiterinnen haben alle eine zweijährige Zusatzausbildung in der Montessoripädagogik mit dem Abschluss des Montessori-Diploms.



Vorbereitete Umgebung
bedeutet: Arbeitsplatz, Arbeitsgerät und Arbeitsumgebung so herrichten, dass „Freie Wahl der Arbeit“ ermöglicht und gefördert wird.

UNSERE BILDUNGSBEREICHE

ÜBUNGEN DES TÄGLICHEN LEBENS

Die Übungen des täglichen Lebens helfen dem Kind, seine Bewegungen, die es im Alltag braucht zu verfeinern. Es sind Übungen, die einem Kind in kleinen deutlichen Schritten zeigen, wie z.B. Schleifen und andere Verschlüsse zu schließen sind. Dadurch kommt ein Kind im Alltag zunehmend alleine zurecht und wird unabhängiger von der Hilfe des Erwachsenen.

Das Kind baut seine Persönlichkeit selbst auf, indem es seine Aufmerksamkeit mit seinen Sinnen verbindet und koordiniert. Dies sind beispielsweise praktische Hilfen zu den Bereichen:

- An- und Ausziehen
- Körperpflege und Körperhygiene

- Selbstversorgung, z.B. Eingießen eines Getränkes oder Zubereitung eines Essens.
- Tisch decken, Tisch abräumen, Spülen, Kehren etc., also die Pflege der eigenen Umgebung
- Kenntnis des eigenen Namens, der Telefonnummer, der Adresse etc.



KINDER UND DIE SINNE

Die Arbeit mit dem Sinnesmaterial weckt den Geist und öffnet die Sinne. Die Sinnesmaterialien fördern durch konkrete Erfahrungen einzelne Sinne, z.B. schulen Geräuschdosen die Verfeinerung und Differenzierung des Gehörs.

Bereits Aristoteles schrieb, dass nichts in den menschlichen Geist dringt, was vorher nicht in den Sinnen war. Diese ersten sinnlichen Erfahrungen von Kindern fördern somit die weitere geistige Entwicklung des Menschen.

UNSERE PÄDAGOGIK

KINDER UND SPRACHE

Von Anfang an hat das Kind die Fähigkeit zum symbolischen Denken, d.h. es interessiert sich für Zeichen und ihre Bedeutung, so wie es sich für die Worte und deren Bedeutung interessiert.

Das Kind hat einen großen Worthunger, die Erzieherinnen sind Sprachvorbilder. Es steht umfangreiches Material zur Verfügung, da viele Kinder mit Lesen und Schreiben beginnen möchten.

Das Kind wird auf Schriftzeichen durch Sinnesübungen vorbereitet. So werden z.B. durch metallene Einsätze die Stifthaltung und -führung geübt und in der Begrenzung auszumalender Felder lernt es die Kraft- und Richtungssteuerung der Hand.

Lesen und Erzählen ist bei Montessori ein selbstverständlicher Bestandteil der Sprachbildung. So besitzen wir im Kinderhaus eine Sammlung von Büchern zum Lesen, Vorlesen und Anschauen. Und eine Bücherei. 14 täglich findet eine Ausleihe für zu Hause statt. Diese Ausleihe wird von Eltern geleitet.



KINDER UND MATHEMATIK

Für Maria Montessori ist Mathematik kein Sonderphänomen, das manche verstehen und andere nicht, sondern Mathematik gehört zum Menschen. Er verfügt über einen mathematischen Sinn, welcher schon bei kleineren Kindern zu beobachten ist, wenn sie z.B. Kieselsteine sortieren.

Überall wo Serien gebildet und Vergleiche gezogen werden, finden sich erste mathematische Schritte. Die Montessori Methode bietet systematische, kindgerechte Materialien. Diese dienen zum Erlernen des mathematischen Basiswissens, dem Erlernen der Zahlen, des Dezimalsystems, der Grundrechenarten usw.

In der „Mathe-Ecke“ werden die entsprechenden Materialien dafür angeboten und die Kinder erfahren dabei Mathematik als ein intensives und spannendes Erlebnis.

Als mathematische Bildung verstehen wir dabei einen ganzheitlichen Prozess, der weit über die fachspezifischen Ziele hinausgeht und jedes einzelne Kind mit seinen Begabungen anspricht und fördert.

KINDER UND KOSMISCHE ERZIEHUNG

Die Stellung des Menschen im Kosmos beschreibt Maria Montessori zur Weckung des Interesses für naturwissenschaftliche und musische Bereiche. Das Kind begreift sich als Schöpfung und lernt Natur, Lebewesen und die Umwelt kennen und achten.

Kosmische Erziehung lehrt Frieden und Gerechtigkeit als wesentlichen Bestandteil unserer Gesellschaft.

Es geht hier um die Fragen:

- Wie steht das Kind zu anderen Menschen?
- Wie steht das Kind zur Natur?
- Wie lernt es Verantwortung für die Natur zu tragen?



Maria Montessori zeigt den Weg der kleinsten Einheit in die Gesamtheit des Ganzen.

Der Erzieher muss in der Lage sein, die Geschichte eines Felsens bis hin zum Sandkörnchen zu erzählen - in einem Wassertropfen das Geheimnis des Lebens zu entdecken.

KINDER UND NATURWISSENSCHAFTEN

Im Experimentieren werden die Kinder befähigt, einen persönlichen Bezug zu ihrer Umwelt zu festigen, um sich in der hochtechnisierten Welt besser zurechtzufinden.

Da Kinder sehr viel fragen, bieten wir ihnen einen Tisch zum Experimentieren und Forschen an.

Die Kinder sammeln dabei Erfahrungen und Erkenntnisse auch im Bereich der Naturgesetze. Wir sehen Kinder als Forscher, die mittels eigenem Experiment und eigener sinnlicher Erfahrung ihr Lebenumfeld begreifen.

Das Wissen um die Phänomene der Natur weckt Staunen, Neugierde und die Lust am Verstehen natürlicher und technischer Zusammenhänge.

PROJEKTARBEIT

Wir arbeiten mit den Kindern situationsorientiert, d.h. wir greifen spontan Vorschläge und Bedürfnisse, Ideen etc. auf. Wir achten auf sensible Phasen des einzelnen Kindes, um dann die Kinder entsprechend zu fördern. Im Laufe des Vormittags werden verschiedene Aktivitäten angeboten:

Kreativangebote
Experimentieren
Theater spielen
Turnen
Musizieren...
Einen Schwerpunkt legen wir in unseren Gruppen auf die Wahrnehmung, denn wir glauben, dass man alles was man über die Sinne begreift auch begreift.

Während der Zeit des freien Spiels können immer drei Kinder alleine in die einzelnen Bereiche oder anderen Gruppen gehen. Die Kinder melden sich bei ihren Erzieherinnen mit Hilfe von Symbolen ab.
Es gibt durch das Familienzentrum die verschiedensten Angebote.

Projektarbeit:

In unseren Jahres- und Halbjahresprojekten bearbeiten wir die verschiedensten Themen. Diese orientieren sich an den Interessen der Kinder. z.B. Ritterzeit, Indianer, Unterwasserwelt, Planeten, Künstler, Zirkus, Bienen, Experimente u. v. a. mehr.

MARTE MEO

In unserer Einrichtung arbeiten wir zusätzlich nach der Marte Meo Methode, entwickelt von Maria Aarts und seit 35 Jahren weltweit praktiziert. Dies ist eine besondere Art der Kommunikation zwischen Kind und Erwachsenem, die das Kind im Alltag wertschätzt, begleitet und motiviert.

Marte Meo stellt die Fragen:

- **Wann:** In welchen Momenten kann Entwicklung im Kita-Alltag unterstützt werden?
- **Was:** Wie sehen entwicklungsunterstützende Momente konkret aus?
- **Wozu:** Welche Bedeutung hat dies für die Entwicklung des Kindes?



Marte Meo ist eine Einladung zur Entwicklung

"Marte Meo" (lat.) bedeutet "aus eigener Kraft". Etwas aus eigener Kraft erreichen - das ist die Grundidee der von Maria Aarts entwickelten Marte Meo Methode zur Entwicklungsunterstützung. Es ist eine Grundeinstellung, die von intensiver Beobachtung, Achtsamkeit und den Blick auf das, was ein Kind ausdrückt, geprägt ist.

"Jeder Mensch wird mit einer Goldmine geboren." Als Goldmine bezeichnet Maria Aarts das innere Potenzial des Menschen.

Kleine und große Menschen werden gestärkt und finden Zugang zu ihrer eigenen Goldmine.

Jedes Kind und jedes Elternteil hat seine individuelle Persönlichkeit

und Lebensgeschichte, bringt unterschiedliche Erfahrungen mit und hat entsprechende Kompe-

tenzen entwickelt.

Unser Ziel ist es, das Kind in seiner individuellen Persönlichkeit zu unterstützen. Dabei beachten wir, dass das Kind ausgehend von seinen Stärken den nächsten Entwicklungsschritt selbsttätig und selbstwirksam gehen kann.

Das pädagogische Personal und die Eltern werden befähigt, unterstützende Interaktions- und Kommunikationsmomente mit Hilfe von Videobildern wahrzunehmen, zu trainieren und weiterzuentwickeln, um sie dann in alltäglichen Situationen einzusetzen. Dadurch werden Beziehungen gestaltet und der Bindungsaufbau gefördert.

Alle Pädagogen sind in der Marte Meo Methode ausgebildet (Practitioner), der die Marte Meo Methode im Alltag mit Kindern

und Eltern anwendet. Zwei Kollegen sind Marte Meo Therapeuten, die nach Bedarf die Familien unterstützen. Außerdem ist eine Pädagogin Marte Meo Kollegentrainerin, die Kollegen und Auszubildende in der Marte Meo Methode ausbildet.

Regelmäßig finden Elterneinladungsprogramme statt, die die Marte Meo Methode durch praktische Anwendungen und Videos bekannt machen. Auch in Teamsitzungen arbeiten wir auf der Entwicklungsebene ressourcenorientiert nach Marte Meo.

Die Marte Meo Methode ist eine zusätzliche Bereicherung und ergänzt hervorragend unser Montessori Konzept.

Wie in der Montessori-Pädagogik setzt auch Marte Meo an den Ressourcen der Kinder und Erwachsenen an, steigert die Motivation, mehr von dem erwünschten Verhalten zu zeigen und endet in Eigenmotivation.

Alle pädagogischen Fachkräfte haben in unserer Einrichtung den Marte Meo Practitioner. Zwei pädagogische Fachkräfte haben zusätzlich den Marte Meo Kollegentrainer und Marte Meo Therapeuten.

Im Jahr 2021 wurden wir zur Marte Meo Kita zertifiziert. Marte Meo wird zur Unterstützungsunterstützung des Kindes

eingesetzt. Hierbei werden mit Einverständnis der Eltern kurze dreiminütige Videos gemacht. An Hand der Videos können die Fachkräfte analysieren wie eine bestmögliche Unterstützung erfolgen kann.

Die Fachkräfte bieten diese Videounterstützung auch für zu Hause an. Eltern können kleine Sequenzen zu Hause filmen, in denen Sie

mit den Kindern agieren. Diese Sequenzen werden gemeinsam mit den Eltern analysiert und anschließend besprochen wie auch zu Hause eine Unterstützungsunterstützung erfolgen kann. Marte Meo setzt grundsätzlich immer an den Stärken an.



Fachtagung mit der Gründerin von Marte Meo, Maria Aarts, 1.von rechts.

Zitat von Maria Aarts

„In jedem Kind schlummert eine Goldmine!“

PARTIZIPATION

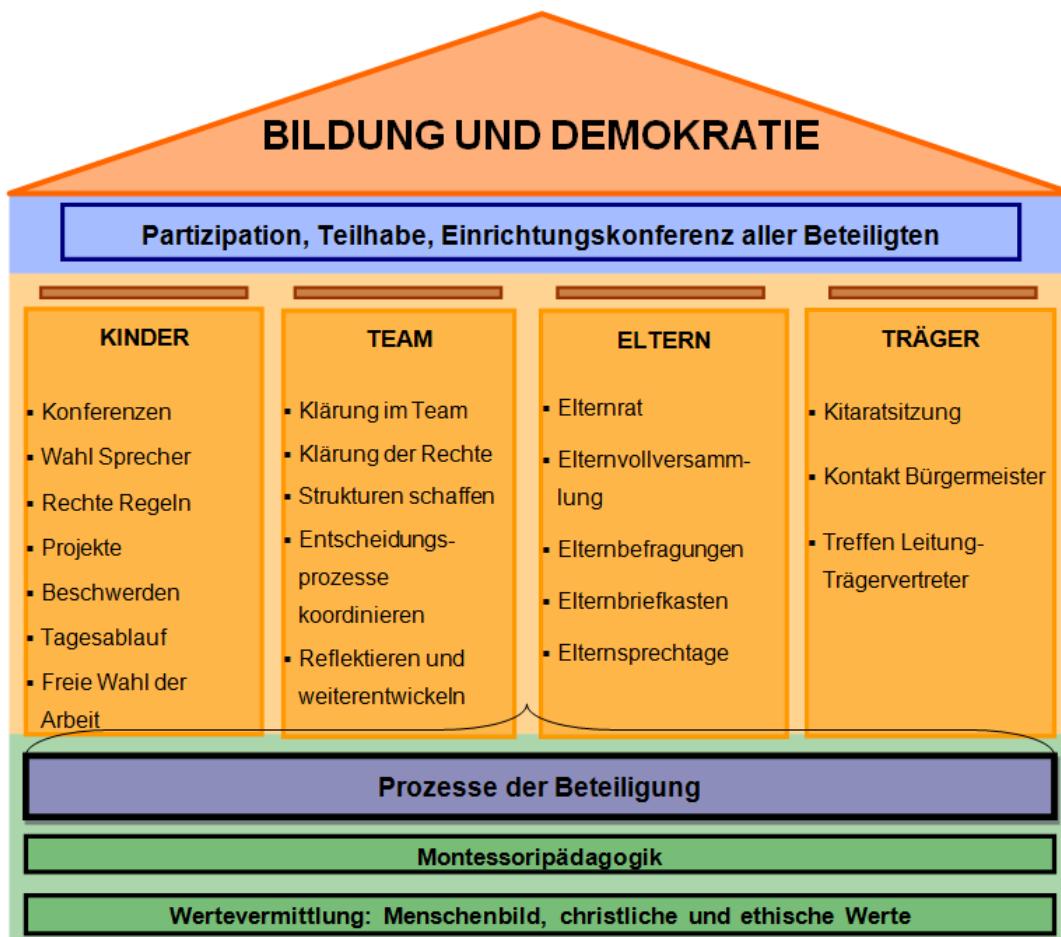
UN Kinderrechtskonventionen

- Das Kind hat das Recht, seine Meinung frei zu äußern
- Das Kind ist fähig, eine eigene Meinung zu bilden
- Die Meinung des Kindes wird berücksichtigt, entsprechend seines Alters und seiner Reife

Partizipation/Teilhabe ist in den Grundsätzen Maria Montessoris „Hilf mir es selbst zu tun“, „Das Kind als Bau-meister seiner selbst“, „Freie Wahl der Arbeit“ seit jeher in unserer Einrichtung verankert. Die Montessoripädagogik ist für uns ein Weg, der die Bedürfnisse der Kinder ernst nimmt und ihnen Erfahrungsräume zugesteht, ohne die Verantwortung der Erwachsenen zu leugnen. Dazu verzichtet der Erwachsene bewusst auf einen Teil seiner Macht und ermöglicht damit dem Kind eine altersgemäße, aktive Mitwirkung.

Partizipation heißt für uns, die Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam - Kinder, Eltern, Team und Träger - Lösungen für Probleme zu finden.

Aus diesem Grunde ist es für uns selbstverständlich, dass in allen Bereichen Partizipation gelebt wird.



Unsere Werte

Jeder ist willkommen und wichtig.
 Wir bilden eine Gemeinschaft.
 Wir entscheiden gemeinsam.
 Wir haben Verantwortung für uns, Andere und die Umgebung.

*„Wenn man in der Erziehung von der Freiheit des Kindes spricht,
 vergisst man oft,*

dass Freiheit nicht mit sich überlassen sein gleichbedeutend ist.

*Das Kind einfach freilassen, damit es tut, was es will,
 heißt nicht, es frei zu machen.*

Die Freiheit ist immer eine große positive Errungenschaft.

Man kann sie nicht leicht erlangen.

Man gewinnt sie nicht einfach dadurch, dass man Tyrannei beseitigt, Ketten zerbricht.

Freiheit ist Aufbau.

Man muss sie aufrichten sowohl in der Umwelt wie in sich selbst.

Hierin besteht unsere eigentliche Aufgabe.

Die einzige Hilfe, die wir dem Kind reichen können.“

Maria Montessori, 1922



ÄNDERUNGEN, ANREGUNGEN, BESCHWERDEN

In unserer Einrichtung bieten wir verschiedenen Möglichkeiten im Rahmen der Partizipation für Änderungen, Anregungen und Beschwerden an. In regelmäßigen Abständen finden Kinderkonferenzen statt, bei Bedarf Einrichtungskonferenzen. Für anonyme Beschwerden stehen Elternbefragungen und ein Elternbriefkasten zur Verfügung.

INKLUSION

Als Maria Montessori diese Worte formulierte, war es noch ein weiter Weg bis zum heutigen Verständnis von Inklusion. Und doch enthält ihr oft zitiert Leitsatz eine ganz wesentliche, hoch aktuelle Botschaft: Der Ansatz einer umfassenden, ganzheitlichen Förderung von Kindern ist im Kern immer gleich.

Die Einbeziehung in ein Ganzes, und so verstehen wir Inklusion, ist etwas, das jedes Kind in gleicher Intensität erwarten darf -

ganz egal, ob es nun behindert oder nicht behindert ist, aus welchem Land es kommt, welcher Religion es angehört oder wie seine soziale Herkunft aussieht.

Die pädagogischen Herausforderungen sind so vielfältig und einzigartig wie die Kinder, die zu uns kommen.

Heute wissen wir, dass jedes Kind in seinen Stärken und Schwächen gesehen, von uns angenommen und gefördert werden muss.

Im Montessori Kinderhaus wird Inklusion ganz selbstverständlich gelebt. 75 Kinder werden bei uns gemeinsam betreut: Entwicklungsverzögerte und hochbegabte Kinder, Kinder mit und ohne Migrationshintergrund, allergiekrank und gesunde Kinder, Säuglinge, Kleinkinder, Kindergarten- und Vorschulkinder.

Für Kinder mit besonderem Förderbedarf können bei uns im Haus mehrmals in der Woche Therapien statt finden. Diese werden in den Kindergartenalltag integriert, so dass es für die Kinder selbstverständlich ist, dass sie zum „Spielen“ mit den Logopäden in den Förderraum gehen oder zum Turnen mit der Motopädin in die Turnhalle.

Die Therapie des einzelnen Kindes richtet sich nach der Befundung und dem Vorgehen des individuellen Förderplans.



Alle gleich und doch ganz verschieden -
wie schwierig das manchmal zu verstehen ist,
dass der Nachbarhalm unter der gleichen Sonne
und demselben Wind
ganz anders herangewachsen ist,
grösser oder kleiner ist,
sich weniger oder mehr im Wind wiegt.

**Eigentlich braucht jedes Kind nur 3 Dinge:
Es braucht Aufgaben, an denen es wachsen kann,
Es braucht Vorbilder, an denen es sich orientieren kann und
Es braucht Gemeinschaft, in der es sich aufgehoben fühlt**

Professor Dr. Gerald Hüther



Hierzu arbeiten wir eng mit Kinderärzten, SPZ, Therapeuten und dem LVR zusammen, um eine bestmögliche Inklusion zu ermöglichen und ggf. zusätzliche Inklusions-

helfer zur Unterstützung einzusetzen. Die Gegebenheiten unserer Räumlichkeiten und das Außengelände werden immer wieder verändert, um unseren Inklusi-

onskindern eine ganzheitliche Teilhabe zu ermöglichen.

Unsere pädagogischen Fachkräfte bilden sich stetig weiter. Durch die GUK-Gebärdensprache oder auch Marte Meo unterstützen wir die Kinder vielfältig im Alltag.

Unsre Aktivitäten werden so geplant, dass eine Partizipation aller Kinder möglich ist. Eine Reflexi-

on der Fachkräfte erfolgt dafür in regelmäßigen Teamsitzungen. Inklusion als Grundvoraussetzung für ganzheitlichen Lernens!

Inklusion ist keine pädagogische Methode, sondern ein sozialer Grundsatz. Unser pädagogisches Handeln strebt eine größtmögliche Selbstständigkeit und Autonomie an. Das erreichen wir

unter anderem durch die Prinzipien der Reformpädagogin Maria Montessori. Im Vordergrund stehen die Möglichkeiten und Fähigkeiten des Kindes. Inklusion ist für alle Beteiligten ein wechselseitiger und stetiger Lernprozess.

SCHULFÄHIGKEIT

Die emotionale Schulfähigkeit

Ein Kind ist gefühlsmäßig ausgeglichen. Es steht neuen Anforderungen zuversichtlich gegenüber. Es setzt Vertrauen in sich und seine Fähigkeiten.

Die soziale Schulfähigkeit

Ein Kind ist bereit, Konflikte eigenverantwortlich zu lösen. Es kann sich von vertrauten Personen trennen und kann sich an Regeln halten. Es fühlt sich in einer Gruppe als Einzelperson angesprochen.

Die kognitive Schulfähigkeit

Ein Kind kann sich über längere Zeit konzentrieren. Es kann in logischen Zusammenhängen denken, besitzt einen großen Sprachschatz und kann sich mitteilen. Es kann Informationen aufnehmen und wiedergeben.

Die körperliche Schulfähigkeit

Ein Kind beherrscht grundlegende grob- und feinmotorische Bewegungen. Es ist körperlich gesund und kann seinen Körper beherrschen und bestimmte Bewegungsabläufe bewusst einsetzen.



Kinder - auch Kinder mit besonderem Förderbedarf - die unter günstigen Voraussetzungen intensiv spielen dürfen, sind meistens interessanter, motivierter, neugieriger, ausgeglichener, ausdauernder, selbstbewusster, bewegungsaktiver und aufmerksamer.

Kinder, die so ihre Kindergartenzeit verbringen, haben die besten Voraussetzungen für den Schulbesuch.

Montessori-Pädagogik ist Vorschularbeit von Anfang an.

KOOPERATION MIT DEN GRUNDSCHULEN

Vorbereitung der Kinder auf die Schule, den Kindern Freude und Selbstvertrauen vermitteln, damit sie neuen Herausforderungen freudig begegnen und Spaß am Lernen entwickeln.

- Gemeinsame Elternabende
- Austausch Erzieher/Lehrer
- Gemeinsame Teilnahme an Elternangeboten und Aktionen des Familienzentrums
- Gemeinsame Nutzung der Erziehungsberatung
- Regelmäßige Teilnahme an Netzwerktreffen

AUSBILDUNG

Unser Kinderhaus ist Einrichtung das Montessori Diplom. eine anerkannte Ausbildung. Dazu gehört, Außerdem arbeiten wir dass wir eine anerkannte eng mit Schulen wie z.B. Hospitationsstätte für das Berufsbildungszentrum Grevenbroich oder Menschen sind, die in Ausbildung zum Diplom sind. Mindestens eine pädagogische Fachkraft pro Gruppe hat in unserer Praktikanten für mehrwö-

chige Praktikas zu uns, die eng zusammen. wir auf ihrem Ausbildung Die Räumlichkeiten des - oder Orientierungsweg Familienzentrums werden bestmöglich unterstützen auch für Fortbildungen für möchten. Auch für die Erzieher aus den ver- katholische Hochschule schiedensten Einrichtun- Köln sind wir Ausbil- gen genutzt. dungsstätte für z.B. Studierende der Kindheitspädagogik und kooperieren



SPRACHFÖRDERUNG

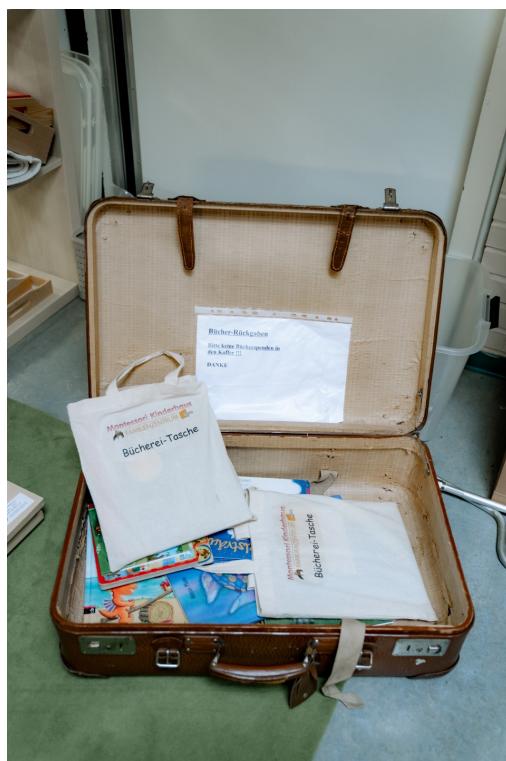
SPRACHFÖRDERKONZEPT

In einer Montessori-Gruppe werden täglich Sprach- und Sprechspiele durchgeführt. Spiele, bei denen das Kind auf die einzelnen Laute in unserer Sprache aufmerksam gemacht wird, werden in vielen Variationen angelegt. Sie sind von besonderer Bedeutung, da sie in engem Zusammenhang mit dem Schreiben- und Lesenlernen in der Mont-

essori-Pädagogik stehen. Erzählen und Vorlesen von Geschichten, kleinen Erlebnissen, die im täglichen Leben des Kindes geschehen, Puppen- und Stehgreifspiele sind fester Bestandteil unserer Arbeit. Durch Fingerspiele, Reime, Gedichte, Rätsel, Singen und Rhythmisierung wird die Freude an der Sprache geweckt. Der Einsatz von Büchern, Bilder-

buchbetrachtungen, der Umgang mit Buchstaben und anderen Symbolen sowie Erfahrungen mit Literacy (Buch-Erzähl- und Schriftkultur) sind ein weiterer wichtiger Aspekt unserer Arbeit.

Durch das tägliche Umsetzen von Marte Meo geben wir den Kindern Worte für Ihre Handlungen. Hierbei wird der Sprachschatz des Kindes erweitert.



BÜCHEREI

Unsere Eltern und Kinder nehmen das Angebot, aus unserer großen Bücherei Bücher auszuleihen, gerne wahr. Damit fördern wir die Beschäftigung von Kindern mit Büchern und das Vorlesen und Sprechen der Eltern mit ihren Kindern. Die Bücherei wird von Eltern geleitet. Einmal wöchentlich kommt eine Ehrenamtlerin zu uns und liest den Kindern vor.

BILDUNGSDOUKUMENTATION

Durch gezielte Beobachtungen finden wir heraus: Wo steht das Kind? Was braucht es?

Für uns ist es wichtig, das Kind mit seinen Fähigkeiten, Begabungen, Schwächen und seinem Temperament anzunehmen.

Diese, auch zum Teil schriftlich festgehaltenen Beobachtungen, sind dann auch immer Grundlage der Gespräche an unseren Elterngesprächstagen. Jedes Kind erhält eine „So-bin-ich-Mappe,“ in der die individuelle Ent-

wicklung anhand von Texten, Fotos usw. monatlich festgehalten wird. Dieser Ordner ist für Kinder und Eltern jederzeit einsehbar.



BASIK

BaSIK (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen) ist ein strukturiertes Beobachtungsverfahren. Es gibt einen umfassenden Überblick über die sprachlichen Kompetenzen von Kindern bis zum sechsten Lebensjahr und liegt in einer Version für Kinder unter drei Jahren (BaSIK U3) und Kinder über drei Jahren (BaSIK Ü3) vor.

Die Beobachtung erfolgt im pädagogischen Alltag und hat das Ziel, den Sprachentwicklungsverlauf eines Kindes kontinuierlich zu dokumentieren und darüber hinaus auch speziellen Förderbedarf zu erkennen. Aufbauend auf den Beobachtungen können Maßnahmen einer alltagsintegrierten Sprachbildung abgeleitet werden.

TESTVERFAHREN

ELFRA-2

ELFRA-2 ist ein Fragebogen für Eltern und Erzieher zur Früherkennung von Sprachentwicklungsstörungen.

Er erfasst den produktiven Wortschatz und die wichtigsten grammatischen Entwicklungsschritte 20-24 Monate alter Kinder.

SETK-2

Der SETK-2 ist ein Sprachentwicklungs test für Kinder im Alter von 2;0-2;11 Jahren. Er eignet sich zur Untersuchung des sprachlichen Entwicklungsstandes und zur Abklärung von Entwicklungsstörungen im sprachlichen Bereich.

Er erlaubt eine objektive und zuverlässige Diagnose rezeptiver und produktiver Sprachverarbeitungsfähigkeiten.

BISC ist die Abkürzung für Bielefelder Screening, ein nominiertes Testverfahren zur Früherkennung von Lese - und Rechtschreibschwierigkeiten bei Vorschulkindern (10 bzw. 4 Monate vor der Einschulung). Das Testverfahren erlaubt die zuverlässige und objektive Erfassung spezifischer vorschulischer Schriftsprachvoraussetzungen für späte auftretende Leseschwächen.

TRAININGSPROGRAMME

Münsteraner- Beobachtungsbogen

Mit dem **Münsteraner Beobachtungsbogen** von Dr. Karlheinz Barth wird der Entwicklungsstand von Kindern im Alter von 3-6 Jahren dokumentiert. Er ist ein differenziertes Beobachtungsinstrument zur Beschreibung des kindlichen Entwicklungsstandes. Er

erfasst die Entwicklungsbereiche: Wahrnehmung, Grob- und Feinmotorik; kognitive Entwicklung; Sprache; Mathematik, Aufmerksamkeit, Ausdauer und Konzentration; soziale und emotionale Kompetenzen.

Das Würzburger Trainingsprogramm

Das Würzburger Trainingsprogramm beinhaltet Sprachspiele, die in täglichen Übungseinheiten für Kinder im Vorschulalter entwickelt wurden. In unserer Einrichtung wird auch dieses Trainingsprogramm in Kleingruppen durchgeführt.

BEWEGUNG

ZERTIFIZIERTE FITNETZ-EINRICHTUNG

Seit April 2012 ist unser Montessori-Kinderhaus als zertifizierte Fitnetz Einrichtung Mitglied im **Netzwerk zur Gesundheitsförderung** des Rhein-Kreises-Neuss. Zwei Erzieherinnen sind Gesundheitskoordinatorinnen.

Gemeinsam mit sechs Eltern bilden sie ein Team zur Förderung der Gesundheit rund um das Familienzentrum. Partner des Fitnetzteams ist das Gesundheitsamt Neuss, das zudem Fortbildungsmöglichkeiten für Mitglieder anbietet.

Das Fitnetzteam der Kita trifft sich regelmäßig, um Aktivitäten im Bereich Bewegung und Gesundheit zu planen. Auch andere Eltern sollen in die Aktionen des Fitnetzteams einbezogen werden. So wird zweimal jährlich gemeinsam mit den Eltern das Außengelände gestaltet.



BEWEGUNG

Seit 2019 sind wir zertifizierter Bewegungskindergarten. Die pädagogischen Fachkräfte haben z.B. den Übungsleiterschein oder Yogaübungsleiterscheine.

Bewegung ist Bestandteil der täglichen Aktivitäten der Kinder und vermittelt ihnen eine grundlegende Orientierung. Darum ist es uns besonders wichtig, ihnen die Freiheit und viel Möglichkeit zu geben, sich zu bewegen.

Uns ist bewusst, dass Bewegung und Handeln die Basis jedes Bildungsge- schehens ist, und daher qualifizieren wir unsere Mitarbeiterinnen im Bereich Gesundheits- und Bewegungsförderung durch Fortbildungen.

Der gesamte Flurbereich lädt zum Spielen ein und für die Kinder gibt es ein großes Bällebad mit einem Snoezelturn und vielen weiteren Sinnesspielen. Überall im Flur verteilt sind große Spiegel und Materialien zur Sinneswahrnehmung.

Eine Bewegungsbaustelle bietet sehr viel Raum zum Bauen, Bewegen etc. Im Bewegungsraum werden regelmäßige Turn- und Rhythmusstunden sowie Übungen der Stille nach Montessori durchgeführt.



TAUSENDFÜßERTAG

Einmal wöchentlich gehen von April bis zu den Sommerferien alle Kinder des Montessori Kinderhauses, in kleineren Gruppen unterteilt, auf Wanderschaft. Die Kinder können die Natur erspüren und erfahren. Sie sind Wind und Wetter ausgesetzt, müssen auch lernen einmal durchzuhalten, wenn es nicht so angenehm ist, das gibt Selbstvertrauen.



Die Kinder sollen im Rhythmus des Jahreslaufes spielerisch Naturerfahrungen beim eigenständigen Erkunden unterschiedlicher Lebensräume sammeln. Wir leiten sie an zu einfachen Experimenten, den Lebensraum Wald, Wiese, Feld und Bachlauf zu erforschen. Sie sollen vieles erfahren über Pflanzen-

und Baumnamen, Erkennen von Beeren und Gräsern, Beobachten von Tieren, Insekten u.v.a.m. Dieser ganzheitliche, erlebnisorientierte Ansatz umfasst auch Angebote wie Gesundheitsvorsorge durch vollwertige Ernährung.

Auch unsere Kleinsten gehen schon mit auf Wanderschaft. Die Kinder dieser Altersstufe können natürlich noch nicht soviel laufen. Aus diesem Grund nehmen wir Bollerwagen, Kinderwagen und zwei große Sechssitzerwagen mit. Dann heißt es: Kita auf Wanderschaft!



AUSSENGELÄNDE

Unser naturnahes Außen-
gelände liegt um die gesamte Tagesstätte herum und umfasst ca. 1000qm. Auch auf unserem Außen-
gelände findet man das Montessori Konzept zur Sinneswahrnehmung:
- Steinbaustelle
- Holzbaustelle
- Insektenhotel

- versch. Sandkästen mit unterschiedlichen Sandkornstärken
- Wassererlebnispfad
- Röhrenrutsche
- Pflanzecken
- Gartenhaus
- zwei Wasseranlage

- großes Klettergerüst mit Brücke und Rutsche
- vier Terrassen zum Rädchen- und Rollerfahren
- Spezieller Bereich nur für Kinder unter drei Jahren, Spielschiff und Giraffe
- die U3 Kinder nutzen unter Aufsicht das ganze Außengelände
- viele große Bäume, die im Sommer Schatten spenden

Im Sommer laden Planschbecken und Hängematten zum weiteren Spielen ein. Oft fragen unsere Kinder noch nicht einmal nach Sandspielsachen, sondern gehen lieber mit der Lupendose auf Insektensuche oder experimentieren mit Sand, Wasser und Steinen. Wir legen sehr viel Wert darauf, dass die Kinder ganzjährig das Außengelände nutzen. Jeweils drei Kinder pro Gruppe dürfen ab 3 Jahren nach Absprache auch alleine auf das Außengelände.

SCHLAFKONZEPT

SCHLAFKONZEPT

Die Fürsorgepflicht gegenüber Ihrem Kind obliegt dem in der Kita geltenden pädagogischem Konzept, so auch unsere Einstellung zum Thema Schlaf jedes einzelnen Kindes.

Hierzu haben wir in einem Schlafkonzept eine Regelung für unser Montessori Kinderhaus festgelegt.

Wir orientieren uns beim Schlafen an den Bedürfnissen der Kinder

Kein Kind darf am Schlafen gehindert werden und zum Schlafen gezwungen werden

Schlaf, um sich vom stressigen Kita Alltag erholen zu können, um neue Kraft für den Rest des Tages zu haben

SCHLAF gehört - wie ESSEN und TRINKEN - zu den **Grundbedürfnissen** eines jeden Menschen

Kinder sollen lernen, dass SCHLAF immer etwas POSITIVES ist

WICHTIG ist, dass die Eltern den SCHLAF des Kindes in der Kita unterstützen



Kinder unter 2 Jahren schlafen nach Montessori am besten auf einer fußbodennahen Matratze anstelle eines Gitterbettes. Dies ermöglicht es dem Baby ohne fremde Hilfe selbst in und aus dem Bett zu krabbeln, sich frei zu bewegen und selbst zu entscheiden, wann es ruhen möchte.

„Nicht das Kind sollte sich der Umgebung anpassen, sondern wir sollten die Umgebung

dem Kind anpassen“

Maria Montessori

PROJEKT „PRO KITA“

Seit vielen Jahren führen wir gemeinsam mit dem Kreisgesundheitsamt das Projekt „Pro Kita“ durch. Pro Kita ist ein Kindertagesstättenpräventions-Projekt, dessen Zielsetzung die Reduzierung der entwicklungsauffälligen Kinder bis zum Schuleintritt ist, um zur Chancengleichheit eine optimale Schulkarriere zu bewirken. Es erfolgt eine ärztliche Untersuchung der Vierjährigen in der Kita in Anwesenheit der Eltern und der Erzieherin.

Anschließend findet ein ausführliches Beratungsgespräch zwischen Eltern, der Amtsärztein und Erziehern statt. Das Projekt hat eine sehr nachhaltige Wirkung und führte zu einer sehr guten Kooperation mit der zuständigen Amtsärztein, die später auch zuständig für die Schuleingangsuntersuchung ist.



MAHLZEITEN

Das Mittagsgericht der Kindertagesstätte ist für Kinder, die über Mittag angemeldet sind, verpflichtend. Ausnahme: Krankheitsbedingte Unverträglichkeiten wie Allergien. Bis 9.00 Uhr muss das Kind abgemeldet sein, ansonsten wird das Essensgeld erhoben. Familien können zwischen 3 oder 5 Mahlzeiten pro Woche wählen.

In Notfällen wie Krankenhausaufenthalte können nach Absprache auch Geschwisterkinder ect. am Essen teilnehmen.

FRÜHSTÜCK

Wir kaufen vollwertige Nahrungsmittel ein und die Kinder können selbst wählen, was sie frühstücken möchten. Außerdem backen die Kinder morgens ihr Brot selber, kochen Marmelade und putzen Obst und Gemüse. Dafür wird ein monatlicher Beitrag eingesammelt. Von diesem Geld wird auch ein Nachmittagssnack angeboten.

GEBURTSTAG

In den Gruppen werden Geburtstage mit einem gemeinsamen Frühstück oder einem Stuhlkreis gefeiert. Zu diesem Anlass kann das Geburtstagskind einen Kuchen, Obstspieße oder Gemüsespieße mitbringen. Wir bitten um Absprache mit den Erzieherinnen.

KRANKHEITEN

Kranke Kinder dürfen eine Kita nicht besuchen - sie gehören nach Hause!

Dies gilt selbstverständlich auch für unsere Einrichtung. Ihr Kind muss nach den Empfehlungen des Gesundheitsamtes zu Hause bleiben bei:

- ♥ **Fieber** über 38° C akut oder in den letzten 24 Stunden
- ♥ **Durchfall, Übelkeit oder Erbrechen** akut oder in den letzten 48 Stunden
- ♥ **Roten entzündeten Augen**
- ♥ **Heftigem, erschöpfendem Husten**
- ♥ **Kopflausbefall, Krätze**
- ♥ **Hautausschlag** nach noch nicht ärztlicher Abklärung

Wichtig ist auch, dass Sie die Einrichtung darüber informieren, wenn Ihr Kind eine ansteckende Krankheit hat. Dazu sind Sie nach dem Infektionsschutzgesetz verpflichtet.

Wichtig für uns ist, dass die Eltern auf die Einschätzung der pädagogischen Fachkräfte, ob ein Kind krank ist, **vertrauen**.

Wichtig ist auch, dass die Einrichtung **immer** die aktuellen Telefonnummern der Eltern hat und jederzeit jemand erreichbar ist.

Bei Arztterminen können Kinder nach Absprache um 10 Uhr in das Kinderhaus gebracht oder auch abgeholt werden. Zwischendurch ist dies nicht möglich, da die pädagogische Arbeit gestört wird. Wenn das Kind einmal abgeholt worden ist, ist ein erneutes Bringen nicht möglich!

Bei Logopädie, Ergotherapie ect. ist ein Abholen oder Bringen des Kindes nach Absprache möglich, da hier die Familien oft lange auf Termine warten und diese von den Praxen gesetzt werden.

GESUNDHEITLICHE PRÄVENTION

Als zertifizierte Fitnetz-Einrichtung bieten wir, wie aus der Gesamtkonzeption ersichtlich, eine Vielzahl von Maßnahmen zur gesundheitlichen Prävention an.

Im Rahmen des Familienzentrums haben wir die verschiedensten Kooperationen mit Therapeuten, Ärzten usw. Diese Angebote können von Familien aus dem gesamten Sozialraum in Anspruch genommen werden. Es sind unter anderem Rückenfitkurse, Yogakurse, Kochkurse.



FAMILIENZENTRUM ANGEBOTE

Angebote für Familien, dies gilt für Familien aus ganz Jüchen, findet man in unserem Flyer, auf unserer Homepage, unserer Familienzentrumspinnwand und in der Presse.

Hier einige beispielhaft aufgeführt:

- ♥ Erziehungsberatung
- ♥ Elterncafe
- ♥ Elternabende
- ♥ Vater-Kind Aktionen
- ♥ Familienaktionen

- ♥ Elternkurse Starke Eltern- starke Kinder
- ♥ Sportaktionen
- ♥ Kleiderbörse
- ♥ Sofortige Hilfe in versch. Lebenssituationen durch Weitervermittlung an entspr. Stellen
- ♥ Elternsprechstage
- ♥ Vermittlung von Tagesmüttern und Babysittern

Angebote für Eltern und Kinder

- ♥ Eltern- Kind- Gruppen
- ♥ Betreuungsangebote ab 4 Monaten
- ♥ Hebammensprechstunde/ Stillberatung
- ♥ Erlebnisorientierte Reitpädagogische Gruppen
- ♥ Montessoriarbeitsgruppen
- ♥ Back- Kochnachmitten
- ♥ Musikworkshops

UNSERE ZIELE



Unsere Angebote sind von einem christlichen Menschenbild getragen, das Achtung, Akzeptanz und Wertschätzung für ein vertrauensvolles Miteinander voraussetzt.

Ziel ist es, junge Familien zu unterstützen, zu fördern und sie in den unterschiedlichsten Lebensfragen und Lebensphasen zu begleiten. Ziel ist es, einen Bildungs- und Erfahrungsort zu entwickeln und Bildungsangebote für Erwachsene und Kinder zu erfassen, zu vernetzen und Neues anzubieten.

Ziel ist es, den Dialog der Generationen anzuregen und ein Familienzentrum als Begegnungsraum zu entwickeln, einen Begegnungsraum zwischen Jung und Alt.



KOOPERATIONEN

Unser Familienzentrum baut auf die Vernetzung von Akteuren aus den unterschiedlichsten Bereichen auf. Über eine Vernetzung unterschiedlicher Akteure entstehen Beziehungen, die Auswirkungen auf unseren Sozialraum haben. Wir als Familienzentrum sehen uns als Mittler zwischen entsprechenden Fachdiensten und Familien und ermöglichen Erstkontakt, um Schwellenängste zu senken.

Wir stellen Kontakte her u.a zu :

- Eltern-,Säuglings-, Kleinkindberatung
- Hebammen
- Ärzten
- Erziehungs- und Familienberatung
- Fachdienst Kinder, Jugend und Familie

Therapeutischen Fachdiensten
Kindertagespflegepersonen

Unsere Kooperationspartner sind :

- Bildungsstätten
- Kinderärzte
- Jugendamt
- Ergo,-Logo-und Physiotherapeuten
- Gesundheitsamt
- IPTH -Reitpädagogik
- Caritas Grevenbroich
- Medicom Kleinenbroich
- Musikschule

Grundschulen
Reitpädagogen
Zahnarzt
ARGE
Sportvereine
Katholisches Forum
AWO
Learn4life
Montessori Förderverein Jüchen
Kölner Spielezirkus

ABC DER REGELN

Die Regeln werden je nach Situation, Gruppendynamik und Entwicklungsstand des Kindes gehandhabt. Sie sollen die Kinder nicht in ihrem Tun und Spiel eingrenzen, sondern ihnen ein sicheres Tagesgerüst bieten.

Gruppeninterne Regeln werden von der jeweiligen Gruppe eigenverantwortlich beschlossen und gehandhabt, widersprechen jedoch nicht der Gesamtkonzeption der Einrichtung.

A Attest

Nach ansteckender Krankheit benötigen die Kinder ein ärztliches Attest. Bei der Neuaufnahme sollte das vollständig ausgefüllte U-Heft vorgelegt werden und nach jedem Geburtstag.

A Abholen

Möchten Sie Ihr Kind von jemanden abholen lassen, der uns nicht bekannt ist, geben sie uns bitte eine schriftliche Bestätigung. Der Abholer muss jedoch mindestens 12 Jahre sein.

B Bringen

Die Kinder werden bis 9.00 Uhr in die Kita gebracht, damit anschließend der Kindertag mit der Morgenrunde ungestört mit allen Kindern beginnen kann. Geben Sie bitte Bescheid, wenn Ihr Kind einmal aus familiären oder krankheitsbedingten Gründen die Einrichtung nicht besuchen kann.

C Chancengleichheit

Jedes Kind hat gleiche Rechte.

D Datenschutz

Alle personenbezogenen Informationen werden vertraulich behandelt.

E Essen

Beim Essen möchten wir den Kindern Esskultur vermitteln.

F Flur

In diesem Bereich haben die Kinder die Möglichkeit zu spielen.

G Geburtstagsfeier

Geburtstage werden gebührend gefeiert und jede Art von Geburtstagskuchen sind willkommen.

H Hausschuhe

Jedes Kind trägt aus hygienischen Gründen innerhalb der Kita Hausschuhe oder rutschfeste Socken.

H Hände waschen

Nach jedem Toilettengang und vor dem Essen.

I Ideen

Sind willkommen.

K Kleidung

Wetterentsprechend mit geben. Kleidung darf auch schmutzig werden.

K Krankheit

Alle ansteckenden Krankheiten sind umgehend zu melden.

L Langeweile

Gibt es nicht!

M Matschhose

Von Oktober bis April. Ansonsten bleibt sie zu Hause

M Medikamente

Werden in der Einrichtung nicht verabreicht.

N Namen

Bitte alle Kleidung und Gegenstände des Kindes mit Namen versehen.

O Ordnung

Jedes Kind wird angehalten seinen Spielbereich ordentlich zu verlassen und für den Nächsten vorzubereiten

P Pampers

Bei Bedarf mitbringen.

Q Quatsch - ist erlaubt!

R Regelmäßigkeit

Der regelmäßige Besuch Ihres Kindes ist wichtig, um soziale Kontakte zu knüpfen und Lernerfahrungen zu machen

S Spielzeug

Nur an Mottotagen mitgeben. Für den Verlust tragen wir keine Verantwortung.

T Trinken

Wir möchten Sie bitten, auf Trinkpäckchen zu verzichten.

U Urlaub

Bitte mitteilen!

V Vorschulerziehung

Die ganze Kindergartenzeit ist Vorschulerziehung.

W Waffen

Bei uns ist waffenfreie Zone - keine Spielzeugwaffen!

Z Zu Bett gehen

Wir gehen individuell auch auf die Schlafbedürfnisse jedes Kindes ein. Daraus bedingt ergeben sich die unterschiedlichsten Schlafenszeiten.

ELTERNARBEIT

ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT

Die Eltern werden im Sinne einer Erziehungspartnerschaft in unsere Arbeit mit eingebunden. Hospitationen der Eltern sind erwünscht und können nach Terminabsprache durchgeführt werden. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist in unserer Einrichtung ein wichtiger Bestandteil und Grundvorausset-

zung für die gemeinsame Umsetzung von Zielen der pädagogischen Arbeit und findet ihren Austausch in gegenseitiger Wertschätzung und ständiger Kommunikationsbereitschaft. Zweimal jährlich finden für alle Eltern Elternsprechtagen statt, um den Entwicklungsstand des Kindes zu besprechen und schon

frühzeitig bei Defiziten unterstützende Hilfen zu geben. In aktuellen Problemsituationen werden auch gesonderte Termine gemacht, wenn ein „Tür- und Angelgespräch“ nicht ausreicht.

Wir bieten Elternvollversammlungen für alle Eltern an, in denen wir Informationen, Aktuelles und Veränderungen bekanntgeben.



ELTERNSPRECHTAGE / SPRECHSTUNDEN

Jährlich:

Zweimal im Jahr sind Elternsprechtagen. Grundlage dieser Gespräche sind u.a. die Bildungsdokumentation und die Beobachtungsbögen. Der Besuch der Elternsprechtagen ist verpflichtend.

Wöchentlich:

Pro Woche bietet die jeweilige Gruppenleitung eine Sprechstunde an.

Wöchentlich:

Sprechstunde der Leitung nach Vereinbarung.



ELTERNRAT

Jede unserer vier Gruppen hat einen Elternrat, der aus zwei Elternteilen besteht, die von den Eltern aus der Gruppe gewählt werden. Die Elternratsmitglieder stehen als Ansprechpartner für die Eltern zur Verfügung.

Genauso gibt es einen Kinderrat aus jeder Gruppe, der die Kinder vertritt und einmal jährlich von den Kindern gewählt wird.



ELTERN KÖNNEN MITGESTALTEN



Eltern können

- in unserer Elterntheatergruppe mitspielen. Gespielt wurden bisher:
Der Regenbogenfisch
Der Wecker
Der kleine Eisbär
Dornröschen
Froschkönig
Felix Reise durch Europa
Ein Musical

- sich in den Elternrat wählen lassen
- im Förderverein mitwirken
- Kleiderbörsen organisieren
- in der Büchereiorganisation helfen
- Lesepaten sein
- das Elterncafé organisie-

ren

- am Fit-netz Team teilnehmen
- Feste und Ausflüge organisieren
- Ideen und Vorschläge einbringen
- Väterband
- Weihnachtsgottesdienst

Und vieles, vieles mehr.....

Wir freuen uns auf eine aktive, mitgestaltende Elternschaft.



FÖRDERVEREIN

Der Förderverein ist zu einer wichtigen Einrichtung für unser Kinderhaus geworden. Er unterstützt und fördert die Kita bei besonderen Anschaffungen oder Projekten. Die Mitgliedschaft beträgt 15,00 € im Jahr. Wir würden uns freuen, wenn Sie Mitglied werden!





Bewegungsraum, Seminarraum

RÄUME IM FAMILIENZENTRUM

Das Familienzentrum befindet sich in einem Teil einer Grundschule. Es gibt vier Gruppenräume mit je drei Nebenräumen. Der Kindertagesstätte stehen noch ein zusätzlicher großzügig ausgestatteter Seminarraum und kleinere Besprechungsräume zur Verfügung, sowie ein Personalraum.

Auch ein Bewegungsraum bietet die Möglichkeit, PekiP- Gruppen, Gymnastikgruppen etc. unterzubringen. Außerdem steht uns die große Aula der Grundschule für Feste, Feiern, Kleiderbörsen und vielem anderen zur Verfügung.

CAFE MILLIS

Das „Cafe Millis“ ist unser Elterncafe, das die Eltern gerne als Treffpunkt zum täglichen Austausch oder zum Kaffee trinken nutzen.



SPRECHSTUNDEN IN UNSEREM FAMILIENZENTRUM

Die Erziehungs- und Familienberatungsstelle Grevenbroich bietet einmal im Monat eine offene Sprechstunde für alle Interessierten an. Ziel ist es, Eltern bei Erziehungsfragen zu beraten, Anregungen oder Impulse zu geben oder gemeinsam Lösungen zu suchen. Ebenso kommt einmal im Monat eine Logopädin der logopädischen Praxis Sprechzeit



Unsere Eltern- und Familienberater bieten zusätzlich einmal wöchentlich eine offene Sprechstunde im Besprechungsraum an.



Bachstraße 27
41363 Jüchen
Tel. 02165-9154050
Kita.Stessen@Juechen.de
<https://montessori-kinderhaus-familienzentrum.juechen.de>
Instagram: montessori_kinderhaus_stessen
Öffnungszeiten: 7:00 - 16:00 Änderungen vorbehalten